

Von allerley Thieren/so zum Bawernhoff gehören. 143

horn/oder Fœnum græcum beise es in rothschildendem Wein/ vñ schütte es dem Gaul ein. Oder
mit Blut von einem jungen Hündlin/welches noch nicht zehen tag alt ist/vnd gibs dem Pferde
zu verschlucken. Oder man neime Enzianwurzel/wilden Cucumur / alte vnd bittere Nüß/ stoß es
mit einander in Honigwasser/vnd schütts dem Kranken Gaul ein.

Die Pferd bekommen den Husten mannicherley Ursach halben/ Weñ aber der Husten von
wegen der Lungen vnd umbligendes/oder aber andern innerlichen edlen vnd fürnemmen Gliedern
anfahet. So soll es keine bessere vnd köstlichere Arzney seyn/denn das man dem Gaul die Nasenlö-
cher auffschlize/wo es aber nicht besser werden wolt/so soll man dem Gaul diese nachfolgend Brüe
einschütten lassen. Man nemme Fœnum Græcum, Leinsamen/eines jeden ein Handvoll/ Gum-
mi Dragacanti, Olibani, Mirrhen / eines jeden eine Unzen schwer / stoß es zu kleinem Puluer/
vnd beutels durch/laß eine ganze Nacht im Wasser stehen / vnd darinnen beisen / auff dem Mors-
gen schütte es dem Gaul eine halbe Maß voll ein/Solches thu eine zeitlang nach einander. Doch
magstu bisweilen ein Bächerlin voll Rosenöl darein schütten / vñd bis zur endlichen heilung ge-
brauchen.

Etliche beisen fünff ganze Eyer im scharffem vnd starckem Weinessig eine ganze Nacht vo-
ker/def Morgens/wenn sie sehen/das die Eyerschalen erweicht ist worden/geben sie es dem Gaul
zum vberfluß zu verschlucken.

Man soll dem Gaul keine Ader schlagen lassen: Allein das man ihm Dragantgummi/mit
süßem Oele vermische/ohne vnterlaß eingebe.

Das Pferd seiber wirt geheilet/so man im die Ader/bey der mittel Ziech/vier finger vñ Hin-
dem schlagen leht: Wenn sie aber nicht kan funden werden/so soll man die am Hals öffnen: Siehe
stu das man in mag eine Brüe einschütten/so soltu eine Handvoll Bursel neimen / vnd den Saft
darauff pressen / das Dragantgummi / vnd def besten Weirauchs darinn zulassen/ ein wenig Ros-
sen darzu thun/vnd also dem Ros mit Honigwasser einschütten lassen.

Das Fieber der Pferd / wirt vnter andern Zeichen an dem erkannt/wenn ihnen der Harn wie
verficht/vnd jnen die Ohren erkalten.

Wider die Krafftlosigkeit oder Herzhgespan der Pferde: Man sol das Pferd warmb halten/
vnd im diese Brüe einschütten lassen: Man neime zwo Unzen Mirren/ vier Unzen Dragant-
gummi/ drey quintlin Saffran/klein gestossen Edelklee einer Unzen schwer/ ein Pfund Bursel-
kraut/Weirauch/so viel sichlgebürt: Solches mit einander vermische/vnd zu kleinem Puluer zer-
stoßen/behalt. Wenn es die Noth erfordert/Nimb zween Löffel voll/vñ thu es in ein Maß Was-
sers/darinn man zween Löffel voll Honigs / vñd zwey Bächerlin voll Rosenöl geschütt hat / von
dieser Vermischung mag man so lang gebrauchen/bis das Pferd gesundt wirt. Solche Brüe
mag man auch den Pferden gebrauchen/welche verfangen seyn.

Wenn ein Ros zu sehr erhizigt ist: Man neime drey Unzen öl / ein halb Maß Weins / im
Sommer aber nicht mehr als zwo Unzen öl/vnd so viel Weins/wie jest gesagt ist/ misch es mit ein-
ander/vnd laß es dem Pferd durch einen Trechter einschütten.

Wenn die Pferd das Grimmen im Leib haben / So soll man wilde Kauten oder sonst gemeine
Kautensamen nehmen / vnd wol gestossen mit Wein vermischen/vñd also die Brüe dem Pferd
warm einschütten. Zu diesen Stückten magstu Kümmel vnd Fenchelsamen in gleicher schwere zuse-
sen/an sondern beschloßen ort behalten/vnd dem Ros einschütten/doch solt du dich vorhin darauff
setzen/vnd eine gute weil hin vnd her/an bergechten örtern / vnd keinen flachen Feldern umbreiten.
Wenn du widerumb heim komist/ so es kalt vnd frostig ist/solt du das Ros mit einer guten warmen
Decke zudecken/vnd vmb die Lenden mit öl reiben lassen.

Wenn ein Pferd schwerlich/vnd mit not stallet/ das ist den Kaldseich bekommen hat / man
neime fünff oder neun ganger Spanischen Rücken/verwickle sie in ein zartes dünnes Lümpllin/ vnd
lege es dem Pferd auff die Ziech/vnd sihe/das es lange zeit im auffbleibe/Solchs treibt den Harn.
Man soll aber in sonderheit gute Sorg haben/das man solch Puluer dem Pferd nicht eingebe/wes
der Elistier/noch Tranckweiß.

Man möchte auch Kref/Maurkraut/vñd ein Köpffle von ein Lauch nehmen / vnd dem
Pferde die Schróte damit reiben lassen.

Wider die Kozigkeit der Pferde / man neime Operment vnd Schwefel/werffs auff glüende
de Kolen/laß das Pferd de Rauch in die Naslöcher empfangen/dieses zertheilet die erfrorene Feuch-
tigkeit im Gehirn/vnd macht sie desto mehr hernider fließen.

Wider den fließenden Wurm / Du solt dem Pferd an den Schläffen Blut lassen / vñ mit
glüenden Cauterien ziemlich tieff den Bresten an der Gurgel brennen lassen / gebürtliche Meißel
in geöffneten Schaden stoßen/grob Werck in Eyerklar genest darüber geschlagen / vnd drey tage
lang nicht auß dem Stall führen.

Wider